

ihr hinab, und sein Kuß traf atemlosen, verkühlenden Mund...

Sie war schon lange tot, als er sie noch immer küßte...

Am Abend stürzte Tante Maggie in das Atelier. Helga war nicht zu Haus; war sie hier gewesen? Zum erstenmal war das Kind heimlich und allein fortgegangen. Der Bildhauer stand am Modelliertisch. Unter seinen Händen lag eine Frauenfigur, ein Gipsmodell, lässig hingestreckt, mit keuscher Gebärde eine Hand im Schoß. Er schüttelte nur den Kopf, brummte unwillig, wie ein im Schlaf gestörter Bär.

Von diesem Tage an blieb Helga ver-

schwunden, nicht einmal ihre Leiche wurde gefunden. Wochen vergingen, und schon begann sogar der Vater, sie zu vergessen. Tante Maggie begrub sich in ihren Magazines, und der Bildhauer besuchte sie nicht mehr. Er ging immer stumm in der Stadt umher, aber auf seinem haarigen Gesicht lag ein Glanz höchster Erfüllungen. Verständige sahen in der Starre seines Blickes, der Steifheit seines Mienenspiels, den vollendeten Wahnsinn.

Er arbeitete nicht mehr. Kunsthändler, Sammler wurden abgewiesen. Aber als eine Ausstellung, in deren Vorstand er gehörte, veranstaltet wurde, meldete er eine liegende Frauenfigur an, und brachte

